

[272.] G. E. Kollmann in Leipzig versendete heut ein Circular, seinen Romanverlag von 1841 betreffend, welches er nicht unbeachtet zu lassen bittet, da er von jetzt an die **Romane nur auf ausdrückliches Verlangen à Cond. versendet.**

Leipzig, 2. Januar 1841.

[273.] In Nr. 1 der zum Planeten erschienenen „Beiblätter für Literatur, Theater und öffentliches Leben“ zum Monat Januar 1841, findet sich unter dem Abschnitte: „Album für Welt und Leben“ ein mich betreffender Aufsatz, worin ich, bei Gelegenheit des bei mir in Folge eines Verlagscontractes erschienenen Concertino's von Ernst mit Schmähungen und Schimpfwörtern überhäuft werde, wie sie kaum unter der Hefe des Volkes vorkommen möchten. Der Bildungsgrad des Verfassers, soweit sich aus einer solchen Ausdrucksweise darauf schließen läßt, gestattet mir nicht, auf eine andere Art gegen ihn zu verfahren, als daß ich gerichtlich seine gebührende Züchtigung bewirke. Ich werde demnächst den Erfolg meiner schon geschehenen Schritte öffentlich bekannt machen und bitte die Leser jenes Aufsatzes, bis dahin ihr Urtheil über die darin enthaltenen Anschuldigungen zu suspendiren.

Braunschweig, den 7. Januar 1841.

G. W. Meyer jun.

[274.] Zum Wiegen der Post-Packete empfiehlt: **Schnellwaagen nach Zollgewicht** womit man bis 150 Pfd. wiegen kann, genau justirt und übereinstimmend mit denen, welche ich für sämmtl. Königl. Sächs. Postämter fertigte, den Herren Buchhändlern zu billigen Preisen, als zweckmäßig

M. Tauber
in Leipzig.

[275.] In Verfolg unserer Anzeige in Nr. 104 des Börsenblattes 1840 versehen wir nicht, hiermit nachträglich bekannt zu machen, daß die Pöbl. Literarisch-artistische Anstalt in München ihre dort erwähnte Drohung zurückgenommen hat. Diese war von ihrem Geschäftsführer nur aus Versehen ausgesprochen worden, bevor derselbe von der Sache Kenntniß genommen hatte.

Kiel, Januar 1841.

Universitäts-Buchhandlung.

[276.] **Disponenda betr.**
Wiederholt erinnere ich, daß ich mir keine Disponenda gefallen lasse, und auf diese beim Abschlusse keine Rücksicht nehme.

Leipzig, 1. Januar 1841.

F. C. W. Vogel.

[277.] Disponenda Oester-Messe 1841.
Außer Karmarsch Handbuch der Spinnerei und Weberei 1. Lieferung netto 1 1/2 fl. bitten wir, uns

N i c h t s

zur Disposition zu stellen, da wir zur Oester-Messe 1841 (außer obigen Handbuch) nichts als Disponenda annehmen und was nicht wirklich remittirt ist, ohne Weiteres als abgesetzt in Abschluß nehmen werden.

Hannover, 1. Jan. 1841.

Selwing'sche Hofbuchhandlung.

[278.] Allen geehrten Handlungen, welche im vergangenen Jahre Nova von uns erhalten haben, haben wir bereits unsere Remittendenfactur zugesandt. Die darauf ausgesprochene Bitte erlauben wir uns hierdurch zu wiederholen, nämlich

daß man uns durchaus nichts zur Disposition stellen wolle.

Durch gefällige Beachtung unserer Bitte werden Differenzen und möglicher Weise Verluste vermieden werden, indem wir uns wegen einer Anzahl wider unsern Willen zur Disposition gestellter Exemplare weder am Druck neuer Auflagen hindern lassen, noch den Schaden, zu dessen Vermeidung wir das Unrige gethan haben, tragen können.

Leipzig, 11. Januar 1841.

Weidmann'sche Buchhandlung.

[279.] **B i t t e.**
Von allen neu erscheinenden Werken in franz. engl. italien. und deutscher Sprache bittet
2 Exemplare à Cond. zur Fuhre einzusenden
Düsseldorf im Januar 1841.

Boetticher'sche Buchhandlung.

[280.] Wir ersuchen die Herren Verleger, uns von heute an von allen neu erscheinenden Kupfer-, Stahlstichen, Lithographien, sowie sonstigen Kupfersachen 1 Expl. à Cond. zu senden.
Cassel, den 8. Januar 1841.

W. S. Meßner'sche Schul-Antiquariats-Buchh.

[281.] Für einen jungen Mann, der in unserm hiesigen Geschäft den Buchhandel erlernte, und seitdem 1 Jahr bei Herrn Bachem in Cöln servierte, suchen wir in einer Preussischen Sortimentshandlung eine Gehülfsstelle. Die bekannten allgemein bedauerten Verhältnisse unseres braven Collegen sind allein Ursache, daß unseres Empfohlenen Engagement bei Herrn Bachem aufhörte. Wegen Militairpflichtigkeit kann der Empfohlene nur in Preußen serviren. Seine Ansprüche sind bescheiden und er besitzt von Seiten des Herrn Bachem ein vorzügliches Zeugniß hinsichtlich seines Fleißes und Betragens, — das wir nicht allein bestätigen, sondern ihn auch für eine zweite u. mittlere Gehülfsstelle qualificirt erklären.

Der Eintritt unsers Empfohlenen kann sogleich stattfinden, und bitten wir unsere Herren Collegen in Preußen, welche auf denselben reflectiren, uns direct per Leipzig ihre Bedingungen gef. mittheilen zu wollen.

Siegen im Dec. 1840.

Wm. Friedrich's Buchhandlung.

[282.] Ein verheiratheter, von seinen bisherigen Prinzipalen gut empfohlener Buchhändlergehülfe sucht eine Stelle als Comptoirist — wenn auch nur zur Aushülfe — in einer Buch- oder Musikalienhandlung Leipzigs oder einer andern Leipzig nah gelegenen Stadt. Gefällige desfallsige Offerten wolle man gefälligst der Redaction d. Bl. sub Ch. C. E. zukommen lassen.

[283.] Ein junger Mann von 21 Jahren, in Sprachen, besonders der französischen, gut bewandert, der in einer achtbaren Handlung Norddeutschlands gelernt hat, und seit einem Jahre in einem süddeutschen Geschäft placirt ist, wünscht sich zu verändern. Auf ihn Reflectirende wollen ihre Bedingungen unter der Adresse X. Th. Z. an den Buchhändler Anton in Halle zur weiteren Beförderung gefälligst einsenden.

[284.] Der Sohn eines Buchhändlers findet zu Oestern in einem guten Hause und lebhaften Sortiments-Verlags-Geschäft eine Lehrlings-Stelle. Anfragen unter der Chiffre R. A. F. No. 36 besorgt die Expedition des Börsenblattes.